

1 Branche in Kürze

Negativfolgen der Pandemie durch Hilfspakete vorerst abgefedert

Trotz des erheblichen pandemiebedingten Einbruchs der Leistungsmengen hat die Branche insgesamt dank der Überkompensation der finanziellen Ausfälle durch die verschiedenen Hilfspakete der Bundesregierung das Pandemiejahr 2020 ohne größere Liquiditätsprobleme überstanden. Eine Rückkehr zum früheren Auslastungsniveau lässt sich (noch) nicht beobachten, weshalb auch im aktuellen Jahr finanzielle Stützungsmaßnahmen der Branche erforderlich sind. Insgesamt hat sich die wirtschaftliche Lage der Kliniken im ersten Pandemiejahr weiter zugespitzt, weshalb Experten spätestens im kommenden Jahr mit dem Entfall finanzieller Hilfen bzw. mit massiven Ausfällen rechnen.

Krankenhausstrukturreform duldet keinen Aufschub mehr

Gegenwärtig stehen insbesondere kommunale Krankenhäuser ohne Einbindung in einen Verbund unter Druck. Erstmals zeichnet sich jedoch ab, dass auch die Einrichtungen privater Träger von größeren wirtschaftlichen Problemen betroffen sind. Sorge bereitet, dass sich der pandemiebedingt beschleunigte Trend der Verlagerung ambulant-sensitiver Fälle in den vertragsärztlichen Bereich als anhaltend erweisen könnte. Die Handlungsmöglichkeiten der Krankenhäuser sind begrenzt. Ein ambulantes Wachstum ist aufgrund der nach wie vor strikten Trennung der Sektoren begrenzt und effizienzsteigernde Maßnahmen sind weitgehend ausgeschöpft. Vor diesem Hintergrund erweisen sich die ungelösten Probleme der

Investitionsfinanzierung und des DRG-Systems gravierender denn je, weshalb sich die Forderungen nach einer umfassenden strukturellen und finanziellen Reform und konkrete Vorschläge hierzu – auch vonseiten der Branchenvertreter selbst – mehren.

Ressourcenmangel erschwert Digitalisierung und Nachhaltigkeitsmaßnahmen

Für viele Kliniken stehen gegenwärtig Maßnahmen zur Sicherung der Liquidität und des Ergebnisses im Vordergrund. Parallel hierzu sind sie dem massiven Pflegepersonalmangel und den zunehmend schärfer gefassten Qualitätsvorgaben – wie Mindestmengen oder Pflegepersonaluntergrenzen – ausgesetzt. Eine steigende Regelungsdichte und fortlaufende Nachbesserungen bestehender Vorgaben sorgen für großen bürokratischen Aufwand, einen immer geringeren betriebswirtschaftlichen Handlungsspielraum, ein hoch komplexes Abrechnungssystem und massive Verzögerungen bei den Budgetverhandlungen. Gleichzeitig befinden sich die Krankenhäuser inmitten der digitalen Transformation. Auch hier erweisen sich fehlende Mittel für Investitionen und der Mangel an ausreichend qualifiziertem Personal als großes Umsetzungshindernis. Ähnlich ist die Lage beim Thema Nachhaltigkeit. Die Kliniken sind sich der Bedeutung des Themas bewusst, haben jedoch keinen finanziellen Spielraum für umfassendere Maßnahmen. Dem S-ESG-Score zufolge weist die Branche jedoch insgesamt sehr geringe Nachhaltigkeitsrisiken auf (Note A).

Abbildung 1 :
Auszug aus Kap. 6: Chancen und Risiken im Überblick

Chancen
Digitalisierung: Prozessoptimierung, Telematik, Telemedizin
Verbünde, Kooperationen, Vernetzung
Risiken
Fortschreitender Fachkräftemangel
Wirtschaftliche Folgen der Corona-Pandemie

Quelle: Branchendienst der Sparkassen-Finanzgruppe

Inhalt

1	Branche in Kürze	2
2	Branchenbeschreibung	4
3	Branche in Zahlen	6
3.1	Volkswirtschaftliche Kennzahlen	6
3.2	Branchenspezifische Kennzahlen der Sparkassen-Finanzgruppe	13
4	Branchenwettbewerb	18
4.1	Wettbewerbssituation	18
4.2	Bedeutende Unternehmen	21
5	Rahmenbedingungen	23
6	Trends und Perspektiven	29
	Glossar	34
	Programm der Branchenreports 2021	41
	Impressum	42

Hinweis zur Corona-Pandemie:

Der Branchenreport enthält alle Entwicklungen und Auswirkungen der Corona-Pandemie, sofern uns diese zum Redaktionsschluss (25.11.2021) vorlagen.

